

**Studierendenparlament (SP)
entscheidet am Freitag, den
1. Februar über Einführung
des NRW-Semestertickets.**

**Am Mittwoch, den 30.
Januar wird im SP über das
Für und Wider des NRW-
Tickets debattiert.**

Berichte **bAStA**

aus dem **allgemeinen StudentInnenausschuss**

Juristische Fakultät legt Studiengebührenverwendung offen?

In einem zweistündigen Vortrag haben Prodekan Prof. Dr. Wagner, Bibliotheksleiter Herr Kesper, und Frau Dr. Schiemenich, Projektmanagerin „Studiengebühren“ des rechtswissenschaftlichen Fachbereichs, versucht Klarheit über die Verwendung der Studiengebühren an der juristischen Fakultät zu schaffen. Von den 75 Prozent der Einnahmen die den Fakultäten zur Verfügung stehen, berichteten sie, dass die Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät jährlich über eine Million Euro erhalte, davon entfielen ca. 250.000 Euro auf das juristische Seminar. Dies erscheint unwahrscheinlich, da an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät derzeit 5289 Studierende eingeschrieben sind, was einer Einnahme von mehr als 3,2 Millionen Euro entspräche. Über die Verwendung der Betreuungsbeiträge für ausländische Studierende wurde nicht gesprochen.

Doch wenn man betrachtet wofür die Studiengebühren teilweise verwendet werden, stellt sich die Frage, ob eine Verbesserung der Lehre wirklich stattfindet. Denn, zählen zum Beispiel die Anschaffung von Mülleimern in den Hörsälen, oder die Sanierung der Toiletten inklusive größerer Spiegel zur „Verbesserung der Lehre“? Oder etwa eine Erweiterung der Cafeteria, deren Einrichtung dann die Studierenden zahlen, zu den so genannten „lehrbezogenen Baumaßnahmen“? Dies sind jedoch nur einige „Projekte“. Es sollen zudem mehr Sitzmöglichkeiten vor den Fensterfronten geschaffen werden. Dass diese dann aber nicht nur zweckmäßig, sondern auch möglichst ästhetisch sein sollen versteht sich für die Verantwortlichen natürlich von selbst! Den Höhepunkt aber stellt die Schaffung eines neuen Schließfächersystems dar. Diese 1.100 neuen Schließfächer sollen dann

mit Hilfe einer Chipkarte, in Form der Kopierkarte, bedient werden. Die Kosten hierfür betragen ganze 300.000 Euro inklusive Wartung! Eine immense Summe wenn man hört, dass ein alternatives Schließfächersystem gerade einmal die Hälfte kosten würde. Teilweise wurde überdeutlich, dass die Summen an Geld, die der Fakultät jährlich zur Verfügung stehen, nur schwerlich verwendet werden können. Ein Teil hiervon kommt der Lehre zugute, jedoch bleibt festzuhalten, dass somit die nötige Grundausrüstung finanziert wird. Wir erleben also den befürchteten Paradigmenwechsel zu privater Finanzierung. Darunter fallen die Einrichtung von zusätzliche AGs und mehr AG-Leitern, die Durchführung von Probeexamen, die Einführung fachspezifischer Fremdsprachenlehren, insbesondere in Englisch und Französisch, die Verlängerung und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten der Institutsbibliotheken, wie auch die Anschaffung und Instandhaltung von Lehrmaterial. Für Ideen und Anregungen sind die Verantwortlichen allerdings jederzeit offen. Auf Nachfrage einer Kommilitonin nach mehr Unirepetitorien, eventuell auch in den Ferien, antwortete man jedoch schlicht mit der Begründung, dass sich der Aufwand für Kurse, die von nur 30 Studierenden besucht werden, nicht lohnen würde. Das diese Kurse von ihren Studiengebühren bezahlt würden, fällt dann „natürlich“ nicht ins Gewicht! Erfreulich ist aber die Einstellung der Verantwortlichen, in Zukunft mehr Transparenz schaffen zu wollen und den Studierenden weiterhin Rechenschaft über die Verwendung der Gelder abzulegen. Wir bleiben gespannt, ob dieses Vorhaben tatsächlich befriedigend in die Tat umgesetzt werden wird.

Miriam Knop (Referat für Hochschulpolitik)

Wird das NRW- Semesterticket kommen?

Sitzung des 30. Studierendenparlaments entscheidet Freitag

Da nur ca. 36 Prozent der Studierenden an der Urabstimmung zum NRW-Ticket teilgenommen haben, und von diesen nur 55 Prozent, das heißt ca. 20 Prozent der gesamten Studierendenschaft, die Einführung des Tickets befürwortet haben, ist das Bonner Studierendenparlament nicht an dessen Ergebnis gebunden. Für eine bindende Entscheidung wäre eine Zustimmung von min. 35% der Studierenden notwendig gewesen. Somit wäre bei diesem Ergebnis eine Wahlbeteiligung von über 50% erforderlich.

Aufgrund dessen wurde auf der konstituierenden Sitzung des 30. Studierendenparlaments entschieden, dass es am Mittwoch, den 30. Januar 2008 (20 Uhr Mensa Nassestrasse Essen 2) eine weitere Sitzung stattfinden soll, bei der über den Umgang mit dem Ergebnis der Urabstimmung in der 1. Lesung debattiert wird. Am Freitag, den 1. Februar (20 Uhr Mensa Nassestrasse Essen 2) wird es dann zur 2. und 3. Lesung und somit zur Abstimmung kommen, damit das Ticket im Falle einer positiven Entscheidung zum Wintersemester 08/09 eingeführt werden kann.

Beide Sitzungen sind öffentlich. Die Studierenden sind also eingeladen an der Diskussion teilzunehmen und ihre Position darzustellen oder einfach nur aufmerksam zu zuhören.

Auf der konstituierenden SP-Sitzung am vergangenen Mittwoch wurde ein Meinungsbildung seitens des SPs gefordert. Es zeichnete sich eine Mehrheit für die Einführung des NRW-Tickets ab.

*Angela Marquardt (Pressesprecherin AStA-
Bonn)*

Diese Woche in der bAStA

	Seite:
Topthemen:	Zukunft des NRW-Semestertickets
Referate/AStA-Intern:	Verschiedene Veranstaltungen der Referate
Hochschulpolitik:	Rede zum Bologna-Prozess und Bürokratie
Studileben:	Hochschulpolitik – Nein Danke!
Leserbriefe und Kolumne:	Stimmungen zur Wahl
Wahl 2008:	Ergebnis der Urabstimmung in Zahlen
Rätselspaß:	Thema: Poppelsdorf mit Gewinnspiel
Sonstiges:	Frauenwettbewerb im Klettern
Termine/ Beratung:	„World Parliament Experiment 2008“

1. Schwules/Bische Vollversammlung

I am gay and I vote!

Das Schwulen- und Lesbenreferat stellt die Arbeit des letzten Jahres vor und gibt einen Ausblick auf dieses Jahr. In diesem Forum können alle schwulen und lesbischen Studierenden der Uni Bonn ihre Vorstellungen über Arbeit des Lesben- und Schwulenreferats einbringen und die neuen Referent/innen wählen.

Außerdem lassen wir das Semester gemütlich ausklingen, also erscheint zahlreich, es lohnt sich!

Donnerstag, den 07.02.2008

20 Uhr in Hörsaal 3 (Hauptgebäude)

www.Schwulenreferat-Bonn.de



Achtung! Achtung!

Am 29. Februar endet die Zahlungsfrist der Rückmeldung zum Sommersemester 2008!

Das heißt, dass alle Studierenden, die ihr Studium dieses Sommersemester fortsetzen wollen, sich bis zum 29. Februar rückmelden müssen, indem sie den Semester- und Studienbeitrag überweisen. Wer diese Frist versäumt muss zusätzlich 25 Euro bezahlen. Unter Umständen kann es auch zu einer Exmatrikulation kommen. Der Exmatrikulationsbescheid wird eine Woche nach Vorlesungsbeginn versandt.

Die zu überweisenden Beiträge je nach Umständen kurz zusammen gefasst:

Höhe des aktuellen Beitrags: 660,74 Euro
Betreuungsbeitragspflichtige (nicht EU-Bürger): 810,74 Euro

Promotionsstudierende: 160,74 Euro

Wichtig für alle gewählten Vertreter in den Gremien der Studierendenschaft und der Universität: Anträge auf Befreiung von Studienbeiträgen vor Beginn des Semesters einreichen.

Es gibt für Studierende auch die Möglichkeit bei der NRW-Bank das Studienbeitragsdarlehen zu beantragen. Der dazu gehörige Online-Antrag befindet sich auf der Seite des Studierendensekretariats.

Angaben sind ohne Gewähr.

Angela Marquardt (bAStA-Redaktion)

Molekulare Psychiatrie und zelluläre Neurowissenschaften Medizinischen Fakultät weiht zwei neue Institute ein

Mit dem Institut für Zelluläre Neurowissenschaften und dem Institut für Molekulare Psychiatrie hat die Medizinische Fakultät der Universität Bonn jetzt zwei neue Institute gegründet. Heute werden sie im Beisein von Rektor Professor Dr. Matthias Winiger und Dekan Professor Dr. Reinhard Büttner eingeweiht. Die Hirnforschung ist einer der herausragenden Forschungsschwerpunkte der Bonner Medizin. Sie genießt weltweit hohes Ansehen.

Das Institut für Zelluläre Neurowissenschaften erforscht unter der Leitung von Professor Dr. Christian Steinhäuser die Wechselwirkung von Nerven- und so genannten Glia-Zellen im Gehirn und zieht daraus Rückschlüsse auf normale und krankheitsbe-

dingt geschädigte Hirnfunktionen. Das Institut für Molekulare Psychiatrie wird von Professor Dr. Andreas Zimmer geleitet, der im renommierten Forschungszentrum „Life & Brain“ die Plattform „Transgenics“ leitet. Zimmer und seine Mitarbeiter entwickeln transgene Tiermodelle, an denen sie genetische Mechanismen von psychiatrischen Erkrankungen untersuchen.

Die beiden Institute beschäftigen jeweils rund 20 Mitarbeiter, drei von vier Beschäftigten werden aus Drittmitteln finanziert. Sie sind durch Kooperationen in Forschung und Lehre miteinander und mit anderen Arbeitsgruppen innerhalb und außerhalb der Universität verbunden. Sie gehören EU-weiten Forscherverbänden an und wirken an einem transregionalen Sonderforschungsbereich unter Bonner Führung mit.

Das Institut für Zelluläre Neurowissenschaften koordiniert ein Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das die Erforschung von Gliazellen zum Ziel hat.

In der Lehre sind die Institute insbesondere in die Studiengänge Medizin und Molekulare Biomedizin eingebunden. Die Beteiligung an weiteren Studienangeboten ist geplant, darunter auch an dem demnächst beginnenden Master-Studiengang „Neurosciences“.

Uni Bonn Presse und Kommunikation



Umweltschutzpapier für den Klimaschutz



Auftaktveranstaltung zum Thema Umweltschutzpapier in Bonn

Veranstalter: Ökoreferat und Zukunftsfähiges Bonn e.V.

Ort: Uni Hauptgebäude, Hörsaal 3

Termin: 29. Januar 2007, 20 Uhr

Der Pro-Kopf-Papierverbrauch in Deutschland ist in den letzten 55 Jahren um 700 % auf derzeit jährlich 250 kg angestiegen. In demselben Tempo wie hier die Papierberge wachsen, werden anderenorts die Wälder zerstört. Um dem entgegenzuwirken, muss der Papierverbrauch reduziert und mehr Recyclingpapier genutzt werden.

Gemeinsam möchten wir Aktionen überlegen, wie man den Papierverbrauch senkt, den Anteil von Recyclingpapier an der Uni erhöht und den Klimaschutz unterstützt.

Wir freuen uns auf Euch!

Demokratie und Mitbestimmung statt „Hochschulrat“

Aufstehen für eine gebührenfreie und demokratische Uni am Mi, 6.2., 10:00 im Innenhof / Hauptgebäude

Auch an der Universität Bonn soll das vom Landtag beschlossene so genannte „Hochschulfreiheitsgesetz“ umgesetzt werden. Ein Kernpunkt dieses Gesetzes ist die Einführung eines „Hochschulrates“. Dieser Rat soll die meisten Kompetenzen des Senats erhalten, er wird demnächst die wichtigsten Entscheidungen an unserer Uni treffen.

Waren im Senat wenigstens vier studentische Senatoren, die die Interessen der Studierendenschaft dort vertreten konnten, so wird im wichtigsten universitären Gremium demnächst kein einziger Studierender mehr sitzen. Stattdessen werden dort Lobbyisten der Wirtschaft die Interessen ihrer Betriebe vertreten, in Bonn beispielsweise Dr. Monika Wulf-Mathies, von der Deutschen Post World Net, oder Dr. Lothar A. Harings, Vorstandsmitglied und „Chief Human Resources Officer“ von T-Mobile. Insgesamt werden 7 von 10 Mitgliedern des Hochschulrates „Externe“ und nur 3

Hochschulratsangehörige werden Mitglieder (Professoren und Professorinnen) der Uni Bonn sein.

Der Hochschulrat tagt generell nicht öffentlich, was jegliche Transparenz der Entscheidungsfindung dieses Gremiums verhindert. Außerdem können die Mitglieder nicht abgewählt werden. Dies führte bereits zu einem Eklat an der Universität Paderborn: Im Nachhinein wurde bekannt, dass Frau Höhler, die dort im Hochschulrat sitzt, Räumlichkeiten wissentlich an die rechtsextreme NPD vermietet hat. Eine Möglichkeit, Frau Höhler wieder loszuwerden, gibt es nicht.

Statt eines undemokratischen Hochschulrates brauchen wir ein Gremium, das allen Gruppen der Universität angemessene Mitspracherechte garantiert. Gerade wir Studierenden sollten unsere Uni aktiv mitgestalten. Die gegenwärtige Bildungspolitik der Landesregierung ist gekennzeichnet

von Studiengebühren, Demokratieabbau an den Unis und Marginalisierung der studentischen Interessen. Dieser müssen wir, wenn wir uns nicht nur als passive „Kunden“ verstehen, die lediglich an der Uni sind, um Bildung zu „konsumieren“, einen Entwurf einer demokratischen und gebührenfreien Hochschule, die wir aktiv mitgestalten, entgegenstellen. Darum kommt am Aschermittwoch, den 6. Februar, um 10 Uhr in den Innenhof des Hauptgebäudes. Zusammen wollen wir ein Zeichen setzen für Mitbestimmung. An dieser Stelle laden wir noch einmal alle Hochschulgruppen ein, die sich zwar (besonders zu Wahlkampfzeiten) immer gegen den Hochschulrat ausgesprochen haben, zum allergrößten Teil allerdings bis heute leider sehr wenig für mehr studentische Mitbestimmung getan haben.

Timo Duile, (fReiE bildunG BonN)

EINTRITT 3 EURO AB 23:00H 5 EURO

KINGS OF THE BONNIO

REGGAE - ROOTS - SKA

FR. 08.02.2008

22H ON STAGE

LINE UP

THREE BLIND MICE
SIEGBURG

SELECTA SOLOMON
UPLIFTMENT SOUND BERLIN

 VORGEBIRGSTR. 19
53111 BONN
WWW.PARTYINBONN.DE

Das volle Programm!

der AstA-Laden 

www.asta-bonn.de/astaladen

Angebot der Woche:

**4 Standard-Ordner
nur 5 Euro**

**2er Set Bewerbungsmappen
nur 5 Euro
(statt 6,40 Euro)**

Nassemensa
1. Stock
12:00 - 14:00



Rede des AStA Vorsitzenden zum Thema „Bologna und Bürokratie“

Der Bologna Prozess stellt für die Hochschulen die größte Veränderung in letzter Zeit dar. Durch eine Änderung der alten Studiengänge zu verschulten arbeitsmarktorientierten Studiengängen wird sich der Charakter und das Selbstverständnis von Hochschule im Kern verändern. Bisher sollte, durch die Verbindung von Lehre und Forschung, der Anspruch Menschen mit einem Studium zu selbständig wissenschaftlich denkenden und arbeitenden auszubilden in den Hochschulen verwirklicht werden. Die Frage inwiefern dies gelungen ist, gehört nun der Vergangenheit an.

Derzeit stellt sich die Frage wie sich die Hochschulen verändern werden und zu was sie sich entwickeln werden.

Auf vielen Ebenen findet diese Entwicklung im Detail statt, die ich aufgrund der Kürze der Zeit nicht ansprechen kann. Exemplarisch möchte ich daher eure Aufmerksamkeit auf drei Bereiche lenken.

Am Beginn eines Studiums steht die Problematik des Hochschulzugangs. Seit Bologna umgesetzt worden ist, müssen sich potentielle Studierende größtenteils einem Auswahlverfahren unterziehen, das Einschränkungen durch Numerus Clausus vorsieht. Dies ist daher nötig geworden, da an die Akkreditierung der Studiengänge die Garantie auf Lehrkapazitäten in entsprechender Form gebunden ist. An sich stellt es eine Errungenschaft dar, allen Studierenden die Möglichkeit qualitativ hochwertiger Lehre zu bieten. Die Studierendenschaft lehnt selektive Auswahlverfahren ab; die Ursache für diese Verfahren ließe sich dadurch beheben, indem statt der einzelnen Hochschulen wieder eine bundesweit einheitliche Verteilung der Studierenden auf die vorhanden Studienplätze stattfindet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jeder Studierwillige und Studierfähige die Möglichkeit haben soll einen Studienplatz zu bekommen.

Derzeit bewerben sich Studierende aus Sicherheitsgründen und um an der vermeintlich besten Hochschule zu studieren mehrfach an verschiedenen Hochschulen, dadurch entsteht ein unnötiger bürokratischer Aufwand. Durch die bundeseinheitliche Vergabe ließen sich die beiden Probleme, bürokratischer Mehraufwand und sozial selektive Auswahlverfahren, aktiv lösen.

An zweiter Stelle wirft der Bologna Prozess Fragen bei der Studierbarkeit der neuen Bachelor und Masterstudiengänge auf. Einer der Folgen der Einführung ist die Einfüh-

rung von Modulen, die in Form von Lehrplänen den Inhalt des Faches den Studierenden nahebringen soll. Dies soll in einer deutlich geringeren Zeit geschehen, als in den alten Studiengängen. Dabei formuliert die Bologna Kommission der HRK den Anspruch innerhalb dieser Module Breite, Exemplarität und Berufsfeldorientierung zu vermitteln. Wie dies innerhalb festgeschriebener Strukturen von Modulen umgesetzt werden soll, wurde allerdings nur unbefriedigend beantwortet. Bisher hat sich das Studium als die Lehre von fachspezifischen Inhalten mit dem Hintergrund des übergreifenden wissenschaftlichen Arbeiten und Denken dargestellt. Daher gab es immer die Möglichkeit frei innerhalb eines Faches Veranstaltungen auszuwählen. Die Erfahrung der ersten Bachelor-Studierenden hingegen zeigt, dass es sich bei ihrer Lehre mehr um eine stichpunktartige Betrachtung eines Faches handelt, denn um eine übergreifende wissenschaftliche Lehre. Wir stehen daher vor der Frage ob die Hochschulen sich zurück zu scholastischen Hochschulen entwickeln auf Kosten der komplexen und reflexiven Betrachtung wissenschaftlicher Gegenstände.

Durch die Modularisierung und Verkürzung wird die Studierbarkeit erheblich eingeschränkt. Am Ende jeden Moduls steht eine Prüfungsleistung und zumeist werden innerhalb der Module weitere Prüfungsleistungen verlangt. Dies führt dazu, dass viele Studierende mit dem Studium überfordert sind und nur noch für die Prüfungen studieren anstatt um der Erkenntnis willen. Weiterhin müssen dadurch weitere Stellen geschaffen werden wie Modulbeauftragte etc. um diese Prüfungen zu organisieren. Insgesamt kann ich an dieser Stelle den Dekan Prof. Fohrmann zitieren, der in diesem Zusammenhang von einer „Formularinflation“ spricht. Dies stellt eine große Belastung dar, die dazu führt, dass statt der Lehre und der Forschung organisatorische Fragen im Zentrum stehen. Hier ist eine Anpassung durch Verschlankeung von Strukturen und einfacherer Verteilung der Credit Points und Workloads nötig. Leere Zielformulierungen und Akkreditierungspläne nützen gar nichts, viel wichtiger ist ein praktisch studierbares System.

Zuletzt möchte ich noch den Fokus auf die Perspektive von Absolventinnen und Absolventen eingehen. Durch die gestuften Studiengänge werden an den Hochschulen nun Akademiker erster und zweiter Klasse ausgebildet. Bachelor sollen einen ehr be-

rufliche Arbeitsmarktorientierung haben, während Master für den wissenschaftlichen Bereich tätig werden sollen. Dem Arbeitsmarkt steht nun die Möglichkeit offen die Interessen beider gegeneinander auszuspielen um sich so den Zugang zu billigeren Arbeitskräften zu ermöglichen. Es soll also die Ausbildung billiger Arbeitskräfte bei möglichst hoher Qualifikation an den Hochschulen institutionalisiert werden. Ein Hochschulstudium als wissenschaftliche Ausbildung darf nicht in dieser Form entwertet werden. Weiterhin fragt sich inwiefern wissenschaftlicher Nachwuchs an die Hochschulen gelangen soll. Der Zugang zum Master soll durch weitere Zugangsbeschränkungen eingeschränkt werden, der den Weg einer wissenschaftlichen Karriere erst ermöglicht. Anstatt auf Breite zu setzen, erfolgt eine weitere Einschränkung für Studierende.

Insgesamt betrachtet zeigen sich im Bologna Prozess große Gefahren für die Hochschulen als Ganzes. Es gilt daher diese frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Jedoch sollten wir auch froh darüber sein, endlich eine fundamentale Diskussion über die Ausgestaltung von Studiengängen zu haben. Bei allen Fehlern, die heutzutage gemacht werden bietet sich doch die Chance an den entsprechenden Stellen neu zu denken und dann Veränderungen in die Wege zu leiten.

Christopher Paesen (AStA-Vorsitz)



Öko-Tipp der Woche:

Vergerwissert euch, dass eure technische Geräte wirklich ausgeschaltet sind und nicht im Standby-Modus laufen.

Zudem könnt ihr Strom und somit auch Geld sparen, wenn euer Kühlschrank in den Semesterferien (wenn ihr nicht da seid) aus bleibt. Zudem kann man diesen dann nach dem Abtauen auch noch reinigen.



“World Parliament Experiment 2008“ dieses Jahr in Bonn

Vom 23.2.-2.3.2008 findet in der Universität Bonn (Hauptgebäude, Hörsaal 1) das “World Parliament Experiment 2008“ (WPE) statt. Eine Einladung mit Detailinformationen ist im Internet unter http://www.wiki-site.com/index.php/WPE_2008 zu finden.

Das WPE ist ein symbolisches Weltparlament, in dem Menschen aus aller Welt, die durch Wahlen im Internet auf der WPE-Hauptseite <http://www.world-parliament.org> und/oder durch Unterschriften in ihrem Heimatländern legitimiert worden sind, versuchen, eine internationale demokratische Institution „von unten“ aufzubauen und so zur Überwindung des globalen Demokratiedefizits beizutragen.

Das WPE 2008 ist eine Folgeveranstaltung zum WPE 2007 in Norwegen, bei dem über 400 Menschen aus über 100 Ländern teilgenommen haben. Das vorläufige Programm des WPE 2008 steht unter: <http://www.tgde.org>.

Eine Teilnahme ist theoretisch auch ohne Anmeldung möglich. Aufgrund der begrenzten Anzahl von Plätzen wird die Anmeldung jedoch dringend empfohlen, da bei starker Nachfrage die Plätze nach Anmeldung vergeben werden. Anmelden kann man sich unter: (s.o.).

Für die ausländischen Gäste werden noch Übernachtungsmöglichkeiten in Bonn gesucht. Wer Gäste aufnehmen möchte, kann auf der Internetseite Interesse bekunden.

Besonders herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen, sind ausländische

Gaststudierende an der Universität Bonn und ausländische Mitbürger in Bonn und Umgebung, die im WPE 2008 ihr Heimatland bzw. ihre Heimatregion vertreten möchten.

Schirmherr des WPE 2008 ist Prof. Dr. Wolfram Hitz, der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn. Gastbeiträge wird es geben u.a. von Kerstin Müller, MdB und Salih Mahmoud Osman, Mitglied der Regierung des Sudan.

Der Erfolg der Veranstaltung hängt sehr von der Unterstützung der Studierenden an der Uni Bonn. Beim WPE 2007 in Trondheim/Norwegen wurden die über 400 ausländischen Gäste von einer ebenso großen Zahl von einheimischen Studierenden betreut, was sicherlich zum großen Erfolg dieses Experiments beigetragen hat.

Das WPE basiert auf der Idee, dass jede einzelne Stimme zählt und dass wir heute schon ein demokratisch gewähltes Weltparlament haben können, wenn eine ausreichend große Anzahl von Menschen einen solchen Prozess durch ihre Stimme legitimiert.

Das WPE ist daher auch „politischer“ als das in Bonn berechtigterweise sehr bekannte und geschätzte „Model United Nations“-Projekt. Es geht nicht darum, die UNO kennen zu lernen und

den Umgang mit ihr zu üben, sondern darum, experimentell zu testen, ob eine demokratische internationale Institution wie ein Weltparlament nötig und realisierbar ist und wie sie gegebenenfalls ausgestaltet werden sollte.

Für die Studierenden an der Uni Bonn ergeben sich vier verschiedene Möglichkeiten, am WPE teilzunehmen:

1.(und am besten): Sie sind herzlich eingeladen, im Organisationsteam mitzuarbeiten. Es besteht auch die Möglichkeit, dies im Rahmen eines

Praktikums zu tun. Bei Interesse kann man sich per Email melden (s.u.).

2.Besonders wertvoll ist es, wenn Studierende während der gesamten Woche und am gesamten Prozess teilnehmen. Ausländische Studierende können dabei ihr Heimatland bzw. ihre Heimatregion im symbolischen Weltparlament vertreten.

3.Es ist uns auch willkommen, wenn Studierende, die nicht eine Woche lang teilnehmen können, zwischendurch kurz vorbeischaun.



4.Wer nur kurz oder gar nicht teilnehmen kann, hat trotzdem die Möglichkeit, das WPE durch die eigene Stimme zu legitimieren: durch eine Teilnahme im Internet unter <http://world-parliament.org> und/oder durch die Erteilung eines Mandats an andere, die teilnehmen unter <http://tgde.org/forum/viewtopic.php?p=2758#2758>.

Fragen zum WPE 2008 werden gerne beantwortet von:

Dr. Rasmus Tenbergen, MPA (Harvard)
The World Parliament Experiment
Executive Director

Höhenweg 17
53347 Alfthar

Germany

Telefon: +49-2222-977584

Telefax: +49-2222-977585

E-Mail: rt@world-parliament.org

Internet: <http://www.world-parliament.org>

Telefonnummer: 02222-977583



Kommentar zum Wahlergebnis der Studierendenparlaments-Wahl und der Urabstimmung zum NRW-Ticket

Hochschulpolitik – Nein Danke!

Vor einer Woche wurden die offiziellen Wahlergebnisse der Urabstimmung zum NRW-Ticket und der Studierendenparlaments(SP)-Wahl veröffentlicht. 32 Prozent haben sich an der Wahl zum SP beteiligt und bei der Urabstimmung beteiligten sich sogar 36 Prozent der Studierenden. Von einer solch hohen Beteiligung bei der SP-Wahl hätte man vor ein paar Jahren gar nicht zu träumen gewagt. Doch ist dies ein Grund zur Freude? Ist es erstrebenswert, dass nur 36 Prozent der Studierenden an einer Urabstimmung teilnehmen?

Im Grunde ist dies ein erschreckendes Resultat.

Nicht ohne Grund wird eine Universität als ein kleines Paralleluniversum bezeichnet. Sie ist einer der Orte, an dem sich wissbegierige Studierende auf die wirkliche Arbeitswelt vorbereiten. Sie dient als Sammelpunkt für neues Wissen, welches man zu beherrschen lernt. Alltägliches wird hinterfragt, erforscht und diskutiert. An einer Universität sollte sich der Geist entfalten können, damit man die an die Hand geführten Werkzeuge zu gebrauchen lernt und in Zukunft diese dann selbstständig anzuwenden versteht.

Viel Zeit bleibt neben den Vorlesungen, Exkursionen, Übungen und Nebenjobs nicht mehr. Man muss also zusätzlich lernen, sich selbst zu organisieren. Bei diesen an den Studierenden gestellten Anforderungen, sollte es dennoch möglich sein, sich über das aktuelle hochschulpolitische Geschehen zu informieren. Viele Studierende versuchen tagtäglich die Situation für die Studierendenschaft an unserer Universität zu verbessern, sei es in den Fachschaften, im Senat, im AStA, im SP oder in anderen Gremien; Sie erkennen Missstände und versuchen Verbesserungsvorschläge und Kompromisse zu finden, in der Hoffnung die Universität und das Studium für ihre Kommilitonen/-innen attraktiver zu gestalten. Doch diese Herausforderungen sind nicht immer einfach. Manchmal kämpfen und opfern sie ihre Freizeit (in der sie eigentlich lernen, arbeiten oder mal ausruhen könnten), um kleinste Verbesserungen durchzubringen, ohne dass einer ihrer Kommilitonen/-innen es merkt oder ihnen gar dankt. An dieser Stelle ist kein Mitleid oder Ähnliches angebracht. Manche Dinge, wie zum Beispiel die erfolgte Einführung von Studiengebühren, können diese einzelnen Studierenden nicht verhindern, dazu bedarf es auch den Rest der ca. 30000 Studierenden

dieser Universität, die mit neuen Ideen, Rat und Tat zur Seite stehen. In dieser Situation ist es die Aufgabe dieser engagierten Studierenden, ihre Kommilitonen/-innen über Geschehnisse zu informieren. Doch das Lesen und Suchen dieser Informationen muss der Studierende schon selbst übernehmen. Dabei können zum Beispiel die Informationsstellen der Universität, der Fachschaften der einzelnen Fachgruppen und des AStAs, wie z.B. Die Homepages und die (Sonder-)bASten, behilflich sein.

Doch augenscheinlich bedienen sich nur wenige Studierende dieser Hilfsmittel. Ob Politik oder Hochschulpolitik, beides ist nicht immer spannend, und nicht nach Jedermanns Geschmack, doch sie bildet eine Grundlage für das Zusammenleben und wird einem immer wieder in den verschiedensten Formen (ob positiv oder negativ sei dahin gestellt) begegnen. Meist fallen die Entscheidungen erst auf, wenn es zu spät ist und sich die persönlichen Nachteile bemerkbar machen.

Wenn es einmal zu einem Entschluss gekommen ist, ist es meist schwierig diesen wieder rückgängig zu machen. Das heißt, man sollte sich schon vor der Entscheidungsfindung mit dem Thema beschäftigen und versuchen sich dort einzubringen.

Das SP stand vor einer solchen Entscheidung. Sollte es der Einführung eines NRW-Semestertickets zustimmen oder diese ablehnen? Aus gutem Grund setzte sich der AStA für eine Urabstimmung ein, denn die Einführung eines NRW-Tickets hätte bedeutet, dass alle knapp 30000 Studierende einen Mehrkostenaufwand von maximal 37,10 Euro pro Semester zusätzlich zum Studien- und Semesterbeitrag gehabt hätten.

Doch leider beteiligten sich 64 Prozent der Studierenden nicht an der Urabstimmung. Es stellt sich die Frage, wie das mangelnde Interesse und die fehlende Beteiligung zustande gekommen sind.

Das SP gilt häufig als Kindergarten für zukünftige Parteifunktionäre, die für ihre politische Karriere üben. Jeder Studierende hat hierzu eine eigene Meinung, jedoch sollte man sie erst dann bilden, wenn man sich über die Funktion und Arbeitsweise des SPs im Klaren ist. Das heißt auch, dass man sich die Beschlüsse des SPs zu Gemüte führen und persönlich der einen oder anderen Sitzung beigewohnen sollte. Das SP tagt durchschnittlich einmal im Monat auf

einer öffentlichen Sitzung. Es ist also jedem Studierenden die Möglichkeit gegeben die Sitzungen zu besuchen, Informationen aus erster Hand zu erfahren und sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.

Des häufigeren wurde ich in den letzten Wochen von vielen Studierenden persönlich angesprochen, wie es denn jetzt um die Einführung des NRW-Tickets steht. Auf der konstituierenden SP-Sitzung am vergangenen Mittwoch wurde eine Meinungsbildung seitens des SPs gefordert. Es zeichnete sich eine Mehrheit für die Einführung des NRW-Tickets ab. Morgen, am Mittwoch den 30. Januar wird es eine SP-Sitzung geben, bei der über den Umgang mit dem Ergebnis der Urabstimmung in der 1. Lesung debattiert wird. Am Freitag, den 1. Februar wird es dann zur 2. und 3. Lesung und somit zur Abstimmung kommen, damit das Ticket im Falle einer positiven Entscheidung rechtzeitig zum Wintersemester 08/09 eingeführt werden kann.

Beide Sitzungen sind öffentlich und beginnen jeweils um 20 Uhr Mensa Nassestrasse (Essen 2). Die Studierenden sind eingeladen an der Diskussion teilzunehmen und ihre Position darzustellen oder einfach nur aufmerksam zu zuhören.

Angela Marquardt



Angebot der Woche:

**1 Collegeblock 250
Blatt kariert
für 1,60 Euro**



Liebe bAStA-Redaktion,

Mal wieder ist ein Jahr vorbei, mal wieder haben tausende Studentinnen und Studenten an der Uni Bonn ihr Mitspracherecht in der Hochschulpolitik wahrgenommen und sind wählen gegangen. Durch die angeschlossene Urabstimmung zum NRW-Ticket bot dieses Jahr die Wahl die Chance noch mehr Leute an die Urnen zu locken und damit die studentischen Vertreter in den Gremien der Uni zu stärken. Schade nur, dass diese Chance nicht genutzt wurde.

In der bAStA 590 habt ihr ausführlich über diese Wahl berichtet. Unter der Überschrift „Was man zur Univerwaltung wissen sollte“ macht ihr deutlich, wo Studierende wirklich Einfluss auf hochschulpolitische Entscheidungen nehmen können: Unter „Der Senat“ steht da: „Hier fallen alle bedeutenden Beschlüsse der Universität...“. Wie kommt es dann, dass die Wahlbeteiligung für das Studierendenparlament bei ca. 30%, bei den

Senats- und (fast genauso wichtigen) Fakultätsratswahlen im Schnitt aber nur bei ca. 4% lag?

Dazu muss man wissen, dass Urabstimmung und SP-Wahl vom AStA, die Gremienwahlen aber von der Univerwaltung organisiert werden. In den letzten Jahren ist das niemandem aufgefallen, denn es gab eine Urne für alle. In diesem Jahr haben nach Auskunft der Wahlleiter Kommunikationsschwierigkeiten zu einer Trennung der Urnen geführt.

Leider wurde diese entscheidende Änderung zu den Wahlen vergangener Jahre nicht kommuniziert. Dabei haben verschiedene Stellen versagt: Die Univerwaltung, die (aus welchen Gründen auch immer) viel zu wenig Urnen aufgestellt hat, die kaum zu finden waren (im Hauptgebäude stand nur eine Urne in der Säulenhalle, während für die SP-Wahl 5 Urnen im ganzen Gebäude verteilt waren). Die Verantwortlichen für die SP-

Wahl, weil sie ihre Wahlhelfer nicht ausdrücklich genug auf die Wichtigkeit dieser anderen Wahlen hingewiesen haben, viele Wahlhelfer wussten nicht einmal auf Nachfrage, dass und wo die Gremienwahlen stattfinden. Auch in der bAStA, in der Wahlzeitung, in Aushängen etc. hätte man auf dem Urnenplan auch auf die Gremienwahlen hinweisen können und müssen.

Über diese Versäumnisse freuen sich wohl nur wenige: Nämlich diejenigen an unserer Uni, denen studentische Mitbestimmung schon immer ein Dorn im Auge war. Unsere studentischen Senatoren werden in diesem Jahr einen schweren Stand haben, was gerade bei den derzeitigen Veränderungen in der Struktur der Uni denkbar schlecht ist.

Tim Wendorff (Fachschaft ev. Theologie)

Schade, dafür war die Urabstimmung gedacht...

Andere wären über eine Beteiligung von 35,5% froh. Ich bin es nicht.

Denn das bedeutet, dass 64,5%* nicht zur Abstimmung gegangen sind. Mir fällt es schon schwer zu verstehen, dass in der Regel nur jeder fünfte Studierende in Bonn über die studentische Mitbestimmung und Interessenvertretung (Studierendenparlament) entscheiden will, sollte man doch gerade von Studierenden ein Minimum an Demokratieverständnis erwarten können. Aber wie kann es sein, dass bei der Entscheidung über das NRW-Ticket, wo eine direkte Entscheidung einmal tatsächlich möglich ist, ein Thema zu dem man einfach eine Meinung haben muss, ein unpolitisches Thema, das so klar definiert ist, nicht einmal 40% der Studierenden ihre Stimme abgeben.

Das kann doch niemandem egal sein und wenn doch, kann man sich ja immer noch enthalten.

Ich frage mich, ob es tatsächlich möglich ist Studentin oder Student der Universität Bonn zu

sein und nicht über die Urabstimmung informiert worden zu sein. Es gab Plakate, eine Extrabasta, eine Infoveranstaltung, tausende Flyer, Berichte in der Basta, im Newsletter der Universität und nicht zuletzt, für alle die nicht mehr am Universitätsbetrieb teilnehmen, ein Brief für JEDEN Studierenden nach Hause.

Und trotzdem scheint es über 60% der Studierenden nicht zu interessieren, ob sie 70€ im Jahr dafür ausgeben wollen durch NRW fahren zu können oder eben nicht.

Spekulationen über die Meinung der NichtwählerInnen gibt es bereits in allen denkbaren Auslegungen und jetzt haben die Bonner Studierenden die bedauernden Mitglieder des 30. Studierendenparlaments vor eine Entscheidung gestellt, die nicht richtig getroffen werden kann. Denn die Bonner Studierenden haben das SP durch die geringe Beteiligung nicht an eine Ent-

scheidung gebunden und noch dazu (was kein Vorwurf ist!) ist das Ergebnis der abgegebenen Stimme nicht gerade eindeutig.

64,5%, also 18.311 Studierende, haben sich nicht beteiligt und damit verhindert, dass es ein angemessenes Meinungsbild der Bonner Studierenden über die Einführung des Tickets gibt.

Schade, dafür war die Urabstimmung gedacht...

Trotzdem danke ich, auch wenn es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, all jenen, die abgestimmt haben, also 10.064 Studierenden. Danke.

* Worunter sicherlich einige im Ausland sind oder aus anderen nachvollziehbaren Gründen verhindert waren an der Urabstimmung teilzunehmen. Die seien entschuldigt.

Alina Schröder (Öffentlichkeits-Referentin)

Karlas Kolumne: Erdbebensieg und Misstrauen

Das Ergebnis der Wahlen zum Studierenden Parlament (SP) ist nun bekanntgegeben und das 30. SP ist konstituiert. Was jetzt? Der Wahlsieger Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) feiert den Sieg und ist überglücklich während die Jungen Sozialdemokraten (JuSo HSG) ihnen diesen vermiesen. So sprechen die JuSos von einem „knappen“ Wahlsieg des RCDS und weisen daraufhin, dass dieser nur 12 Sitze hat, da ein SP-Mitglied vom RCDS ausgeschlossen wurde, dieses aber seinen Sitz fraktionslos wahrnimmt. Beide sehen sich in der Verantwortung den AStA zu

stellen und wollen Gespräche mit den anderen Hochschulgruppen aufnehmen. Ebenso einig sind sie sich, dass keiner mit dem anderen kann, wobei sie gemeinsam über eine Mehrheit verfügen im 51 Sitze fassenden SP. Die dritten im Bunde, die Unabhängige Liste der Fachschaften (U.L.F.), müssen auch einen Überläufer beklagen und sind aus fast keinem Koalitionsmodell wegzudenken. Die neue Hochschulgruppe campus:grün kommt auf 5 Sitze und wird sicher auch Gesprächspartner bei Sondierungsgesprächen sein, falls sie sich nicht nur gesellschaftspolitisch engagieren, sondern wirklich konstruktive Arbeit im AStA machen wollen.

Bleibt zu hoffen, dass die Verhandlungen sich nicht wie in der Vergangenheit über Monate ziehen. Betrachtet man jedoch das momentane Verhalten der Hochschulgruppen darf der Student wohl bis zur nächsten Wahl warten bis es zu einer Einigung kommt. So verscherzt sich der RCDS die Koalitionsmöglichkeiten mit seinem Vorwürfen der Inkompetenz gegenüber JuSos und U.L.F. Auf der anderen Seite brodeln es in der Koalition, zwischen JuSos und U.L.F., seit wenigen Wochen. Wer nun mit wem bleibt abzuwarten.

Eure Karla

Ergebnis der Wahlen zum Studierendenparlament vom 14.1. bis 17.1.2008

Urnenergebnisse

Liste / Urne	Juso HSG	RCDS & Unabhängige	U.L.F.	LUST	Campus:grün	Re(h) Partei	Linke.SDS	Keine Studiengebühren	GHG-Die Alternative	Urabstimmung über das NRW-Ticket	
										Ja	Nein
1 Juridicum I	231	351	143	38	30	14	18	13	6	500	432
2 Juridicum II	155	235	69	21	28	6	11	14	3	353	279
3 Nassemensa I	99	93	83	47	34	13	24	21	17	309	177
4 Nassemensa II	54	83	72	22	24	12	12	2	11	214	112
5 E-Raum	153	107	81	64	54	7	31	14	27	431	217
6 Anglistik	67	34	29	17	36	5	16	8	11	150	97
7 Germanistik	95	81	80	40	39	6	17	8	18	271	169
8 Säulenhalle	117	84	68	48	53	11	26	16	14	304	170
9 Garderobe	39	21	53	25	17	4	11	6	6	123	69
10 Hist. Seminar	66	43	23	11	19	3	8	1	1	110	76
11 Math. Institut	57	47	27	17	21	32	8	2	3	138	97
12 Geogr. Institut	131	54	30	60	83	14	9	8	54	321	160
13 AVZ	67	51	63	25	28	11	15	6	8	205	181
14 Neue Anatomie	30	57	151	8	18	5	7	9	2	198	192
15 Cafeteria	36	45	68	6	36	8	16	11	4	144	159
16 PopMensa I	112	151	127	31	56	24	20	15	8	314	285
17 PopMensa II	84	147	98	26	53	18	17	5	21	287	249
18 PopMensa III	34	57	45	8	15	8	4	5	10	118	118
19 ZBL	49	50	51	17	23	13	7	6	2	135	131
20 Venusberg	51	51	162	7	25	4	4	9	3	171	189
21 Römer-Altbau	61	63	54	31	26	12	21	22	15	203	199
22 Römer-Neubau	69	69	57	26	40	17	20	21	8	204	209
23 UniBib	14	14	8	8	12	0	1	4	1	50	16
24 Wanderurne	59	66	31	13	17	4	6	11	3	136	91
25 Wahlbüro	50	69	40	27	22	6	9	3	7	158	119

Ergebnis: Urabstimmung über die Einführung des NRW-Tickets

Wahlberechtigte	28385	
Abgegebene Stimmen	10074	
Ungültige Stimmen	10	
Gültige Stimmen	10064	
Wahlbeteiligung	35,50 %	
Ja-Stimmen	5547	55,12 %
Nein-Stimmen	4193	41,66 %
Enthaltungen	334	3,32 %

Kennst du dich in Poppelsdorf aus?



Wo wurden diese
Aufnahmen
gemacht/ erkennst
du die dargestellten
Gebäude?



Auflösung findet
ihr in der nächsten
bAStA am 12.
Januar!



Zu gewinnen gibt es zwei
Freikarten für den weltweit
ersten Frauenwettbewerb im
Klettern (siehe Seite 11).
Lösungen bitte an: [basta@asta.
uni-bonn.de](mailto:basta@asta.uni-bonn.de)
Einsendeschluss ist Freitag, der 8.
Februar 2008

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter und
Angestellte des AStAs sind von der Teilnahme
ausgeschlossen.



Hier die Lösung
von dem Sudoku
aus der bAStA-
Ausgabe 590.

5	3	4	6	7	8	9	1	2
6	7	2	1	9	5	3	4	8
1	9	8	3	4	2	5	6	7
8	5	9	7	6	1	4	2	3
4	2	6	8	5	3	7	9	1
7	1	3	9	2	4	8	5	6
9	6	1	5	3	7	2	8	4
2	8	7	4	1	9	6	3	5
3	4	5	2	8	6	1	7	9

Das Starterfeld beim BRONX ROCK Invitational steht

1. weltweiter Frauenwettbewerb im Klettern

Drei Wochen vor Veranstaltungstermin steht das Starterfeld von BRONX ROCK Invitational fest. Vier Top-Athletinnen aus Deutschland und vier internationale Spitzen-Kletterinnen treten beim weltweit ersten reinen Frauenwettbewerb im Klettern gegeneinander an.

BRONX ROCK Invitational

16. Februar 2008 (Beginn 18:00 Uhr/ Einlass 17:00 Uhr)

Vorgebirgsstr. 5, 50389 Wesseling

Die Teilnehmerinnen sind:

- Angelica Lind aus Schweden, 6. Platz Boulder World Cup (bwc), Sophia, Bulgarien 2007, 7. Platz bwc Saint Leu, Reunion 2007 und 10. Platz bwc Brunn, Tschechische Republik 2007;
- Mayan Smith-Gobat aus Neuseeland, 1. Platz National Bouldering Series Neuseeland;
- die Grand Dame des Kletterns Marietta Udden aus Deutschland, zwölffache deutsche Meisterin Klettern/ Bouldern, 03. Platz UIAA World Championship, Paris, Frankreich 1997;
- Julia Winter aus Deutschland, 1. Platz Dt. Boudercup Ispo 07;
- Juliane Wurm, deutsche Meisterin Klettern/ Bouldern, Jugend-Europameisterin 2007, 3. Platz Jugend WM 2005;
- die Österreicherin Barbara Zangerl, 1. Platz Melloblocco 2006, 2007 und 1. Platz Überlingen Internationale Masters;
- Vera Zijlstra, niederländische Meisterin im Bouldern 2007 und aktuell beste niederländische Kletterin

- Sarah Seeger, 2. Platz DAV SALOMON Bouldercup - Ispo München 2004, 2. Platz Deutsche Meisterschaft, Scheidegg 2003, 2. Platz Deutsche Meisterschaft Speed, Köln 2003.

Insgesamt ein vielseitiges und erstklassiges Starterfeld. Zu BRONX ROCK Invitational werden alle Teilnehmerinnen sportliche Höchstleistungen präsentieren. Mit ihrem Können, unterschiedlichen Kletterstilen und viel Kreativität bieten

sie dem Zuschauer jede Menge Spannung, attraktiven Klettersport und einen aufregenden Wettkampf!

Unterstützt wird BRONX ROCK Invitational von Globetrotter Ausrüstung, adidas, Bleaustone, ONTOP Klettern, Sportkletterverband, Mammut Sports Group, Volksbank Bonn Rhein-Sieg.

Eintrittskarten sind erhältlich unter 0 22 36-89 05 70. Weitere Infos: www.bronxrock.de.



Juliane Wurm, einer der Teilnehmerinnen. Quelle „Mammut Sports Group GmbH“

Für diesen Frauenwettbewerb im Klettern verlost die bASTA zwei Freikarten. Um diese zu erhalten, müßt ihr einfach das Rätsel auf Seite 10 lösen.



Dienstag, 29. Januar

Arbeit und Kapital –

Wirtschaftspolitik, Bestandsaufnahme und Alternativen

Professor Bontrup von der Fachhochschule Gelsenkirchen hält seinen Vortrag um 19 Uhr im Clio's, Das Wohnzimmer..

„Umweltschuttpapier für den Klimaschutz“

Der Verein Zukunftsfähiges Bonn e.V. lädt zusammen mit dem Ökoreferat des AStA's der Universität Bonn am 29. Januar zum Projektstart einer neuen Kampagne ein. Ziel ist es gemeinsam mit den Studierenden und den Universitätsangehörigen Ideen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, wie man den Papierverbrauch senken, den Anteil von Recyclingpapier an der Uni erhöhen und damit den Klimaschutz unterstützen kann.

20–22 Uhr Hauptgebäude Hörsaal 3

Traum und Heilwunder in heidnischer und christlicher Perspektive

Öffentlicher Vortrag mit Podiumsdiskussion

Referent: Prof. Dr. Beat Näf

Universitätshauptgebäude, Festsaal, Am Hof 1, 19:30 - 21:00 Uhr/ Ansprechpartnerin: Barbara Tonn, Zentrum für Religion und Gesellschaft, Tel.: 0228/73-4265

Mittwoch, 30. Januar

Einladung zur Rückgabe von Betreuungsgebühren

Am 30.1.2008 findet um 16 Uhr im Roten Saal des Geographischen Instituts (Meckenheimer Allee 166) eine Rückgabeaktion der Betreuungsgebühren für ausländische

Studenten statt. In einer kleinen Feierstunde möchten wir die Öffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam machen und auch die Betroffenen zu Wort kommen lassen. Die Stadt Bonn soll erfahren, dass für uns die Internationalität und Weltoffenheit unserer Universität einen hohen Stellenwert hat, den wir nicht so einfach aufgeben wollen. Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Sonntag, 3. Februar

Lauf gegen die Kälte

Mehr als 1000 Kilometer läuft Heinz Ratz auf seinem Weg von Kiel bis München. Mit dem Lauf gegen die Kälte möchte er auf die Situation von Wohnungslosen aufmerksam machen.

Das Band-Mitglied von Strom & Wasser macht auch in Bonn Halt. Am Sonntag, 3. Februar, tritt er um 15 Uhr im Pantheon auf - gemeinsam mit Götz Widmann. Der Eintritt ist frei, da es sich aber um ein Soli-Konzert für Wohnungslose handelt, wird um Spenden gebeten.

Donnerstag, 7. Februar

1. Schwulesbische Vollversammlung

I am gay and I vote! Das Schwulen- und Lesbenreferat stellt die Arbeit des letzten Jahres vor und gibt einen Ausblick auf dieses Jahr. In diesem Forum können alle schwulen und lesbischen Studierenden der Uni Bonn ihre Vorstellungen über Arbeit des Lesben- und Schwulenreferats einbringen und die neuen Referent/innen wählen. Außerdem lassen wir das Semester gemütlich ausklingen, also erscheint zahlreich! 20 Uhr / Hörsaal 3 (HG)

Sinfoniekonzert zum Semesterabschluss Hofgartenorchester e.V.

mit Werken von F. Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann und Márquez. 20 Uhr in der Aula/ Eintritt frei.

Donnerstag, 14. Februar

Amnesty International Benefizkonzert

Im Rahmen der ai-Kampagnen „Make some noise“ und „Gold für die Menschenrechte“ (ai-Kampagne zu den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008) veranstaltet die ai-Hochschulgruppe (1215) ein Benefizkonzert: 19.30 Uhr, im „Nyx“ (Vorgebirgsstraße 19, vor dem Frankenbad).

Mit: Inpaticula (www.inpaticula.de): „Eingängig, aber nie einfach - packende, teils melancholische Melodien mit nachdenklichen, englischen Texten reiben sich an verzerrten Gitarren. Und ab und zu schaut eine schräge Idee um die Ecke. Das Ergebnis: INPATICULA.“

Und als Support: Backflip (www.myspace.com/mybackflip). Eintritt: 3 Euro.

Samstag, 16. Februar

BRONX ROCK Invitational

Vier Top-Athletinnen aus Deutschland und vier internationale Spitzen-Kletterinnen treten beim weltweit ersten reinen Frauenwettbewerb im Klettern gegeneinander an. Einlass 17:00 Uhr

Vorgebirgsstr. 5, 50389 Wesseling

Samstag–Sonntag, 23–24. Februar

Weißt Du, wer ich bin? Interkulturelles Training

In diesem Training können deutsche und ausländische Studierende gemeinsam ihre interkulturellen Kompetenzen weiterentwickeln: Sich mit der eigenen kulturellen Prägung auseinandersetzen, persönliche Vorurteile erkennen, Lebenskulturen anderer Menschen verstehen lernen und den eigenen Standpunkt überdenken. Katrin Kuhla, Dipl.-Psychologin (interkulturelle Psychologie) leitet das Training, in dem verschiedenen Methoden zum Einsatz kommen wie Simulationen, Rollenspiele und Fallstudien.

Anmeldungen bitte bis 21.01.2008, weitere Informationen unter www.khgbonn.de.

Samstag bis Sonntag, den 23. Februar bis 2.

März

“World Parliament Experiment 2008“ (WPE)

Eine Einladung mit Detailinformationen ist im Internet unter http://www.wiki-site.com/index.php/WPE_2008 und in dieser bAStA-Ausgabe Seite sechs zu finden. Die Veranstaltung findet im Hauptgebäude Hörsaal 1.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 13.15–14.45 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 14–16 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Di 12–14 Uhr	Studieren mit Kind
Mi 10–13 Uhr,	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Fr 14–16 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
(und nach Vereinbarung)	

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 14	Di, Mi 14–16 Uhr & Fr 11–13 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 16	Di, Do 12–14 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 16	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung , Zi. 15	Mo 12.15–14.15 Uhr, Di, Mi 12–14, Do. 13.15– 15 Uhr, Fr 12– 13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 16	Di- Do 15-17 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Do 10–12 Uhr und nach Vereinbarung
Beglaubigungen	11-12 Uhr (Sekretariat), Mo–Mi und Fr 12–13 Uhr und Do 13.15–14.45 (Soz. Zi. 15)

Impressum

Redaktion:
Sebastian Ahrendt, Angela Marquardt und
Florian Witthöft

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 30. Januar 2007, 20 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.300

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn